



Niederschrift über die Sitzung des Hauptausschusses der Stadt Biberach - öffentlich -

am 04.05.2020

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 18:40 Uhr

Das Gremium besteht aus Oberbürgermeister und 16 Mitgliedern

Anwesend sind

Vorsitzender:

Oberbürgermeister Norbert Zeidler

Mitglieder:

Stadträtin Lucia Authaler	befangen TOP 2
Stadtrat Hans Beck	
Stadtrat Dr. Rudolf Brüggemann	
Stadtrat Philipp Edrich	
Stadträtin Steffi Etzinger	befangen TOP 2
Stadtrat Christoph Funk	
Stadtrat Ralph Heidenreich	
Stadtrat Ulrich Heinkele	
Stadträtin Manuela Hölz	befangen TOP 2
Stadtrat Dr. med. Rudolf Metzger	
Stadträtin Claudia Reisch	
Stadtrat Dr. Peter Schmid	
Stadtrat Peter Schmogro	
Stadträtin Silvia Sonntag	
Stadtrat Johannes Walter	

entschuldigt:

Stadtrat Dr. Manfred Wilhelm

Stellvertreterin:

Stadträtin Margarete Hauschild

Protokollführer:

Florian Achberger, Gremien, Kommunikation, Bürgerengagement

Verwaltung:

Ortsvorsteher Tom Abele, Rißegg
Andrea Appel, Gremien, Kommunikation, Bürgerengagement
Ortsvorsteher Walter Boscher, Ringschnait
Verena Fürgut, Amt für Bildung, Betreuung und Sport

einschl. TOP 2

Öffentliche Sitzung des Hauptausschusses am 04.05.2020

Anna Kleine-Beek, Ordnungsamt
Baubürgermeister Christian Kuhlmann
Margit Leonhardt, Kämmereiamt
Simon Menth, Persönlicher Referent des OB
Erster Bürgermeister Ralf Miller
Ortsvorsteher Helmut Müller, Stafflangen
Florian Retsch, Feuerwehr
Kulturdezernent Dr. Jörg Riedlbauer
Ortsvorsteher Alexander Wachter, Mettenberg
Renate Werner, Rechnungsprüfungsamt

Gäste:

Stadträtin Waltraud Jeggle
Stadträtin Gabriele Kübler
Herr Mägerle, Schwäbische Zeitung
Herr Zepp, BIBERACH KOMMUNAL

Tagesordnung

TOP-Nr.	TOP	Drucksache Nr.
1.	Verpflichtung von Herrn Stadtrat Philipp Edrich	
2.	Schulsozialarbeit – Einrichtung eines Angebots der Schulsozialarbeit an den Grundschulen in den Teilorten Mettenberg, Ringschnait, Rißegg und Stafflangen	2020/077
3.	Vergabevorschlag Löschgruppenfahrzeug 10 (LF 10) für die Einsatzabteilung Biberach-Stafflangen der Feuerwehr Biberach	2020/097
4.	Überplanmäßige Mittelbereitstellung im Sachgebiet Brand- und Bevölkerungsschutz für das Jahr 2019	2020/098
5.	Bekanntgaben und Verschiedenes	
5.1.	Bekanntgabe eines in nichtöffentlicher Sitzung gefassten Beschlusses - Hauptausschuss 12.03.2020	2020/087
5.2.	Bekanntgabe - Sachstandsbericht zur Corona-Pandemie	

Die Mitglieder wurden am 24.04.2020 durch Übersendung der Tagesordnung eingeladen. Zeitpunkt und Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wurden durch Veröffentlichung im Ratsinfosystem unter www.ris-biberach.de ab 24.04.2020 ortsüblich bekannt gegeben.

TOP 1. Verpflichtung von Herrn Stadtrat Philipp Edrich

OB Zeidler teilt mit, StR Höschele habe leider aus persönlichen Gründen seine Tätigkeit im Gemeinderat beenden müssen. Seinem Nachfolger, Herrn Philipp Edrich, wünsche er viel Freude bei seiner neuen Aufgabe im Gemeinderat.

Sodann verpflichtet OB Zeidler Herrn Edrich und liest die Verpflichtungsformel vor, die Herr Edrich nachspricht: „Ich gelobe Treue der Verfassung, Gehorsam den Gesetzen und gewissenhafte Erfüllung meiner Pflichten. Insbesondere gelobe ich, die Rechte der Stadt Biberach gewissenhaft zu wahren und ihr Wohl und das ihrer Einwohner nach Kräften zu fördern.“

TOP 2. Schulsozialarbeit – Einrichtung eines Angebots der Schulsozialarbeit an den Grundschulen in den Teilorten Mettenberg, Ringschnait, Rißegg und Stafflangen 2020/077

Dem Hauptausschuss liegt die Drucksache Nr. 2020/077 zur Vorberatung vor.

Die StRinnen Authaler, Etzinger und Hölz sind befangen und verlassen den Ratstisch.

EBM Miller erklärt, es sei konsequent, auch über die Einrichtung eines Angebots der Schulsozialarbeit an den Grundschulen der Teilorte zu beraten. Es handele sich nicht um ein isoliertes Problem sozial schwacher Familien, auch der gestiegene Leistungsdruck mache die Schulsozialarbeit notwendig. Ziel sei die Sicherung des Lernerfolgs aller Schüler.

StR Heinkele meint, es sei richtig gewesen, zunächst die Evaluation abzuwarten. Ein Problem sehe er auch in den verschiedenen Wertvorstellungen und dem unterschiedlichen Engagement der Eltern. Einzelne Schüler könnten den Unterricht massiv stören.

StR Dr. Metzger weist darauf hin, dass es in den Teilorten ähnliche Probleme wie in der Kernstadt gebe. Daher sei auch in den Teilorten eine Schulsozialarbeit nötig.

StR Funk teilt mit, die FDP-Positionen in dieser Frage seien bekannt. Den Ziffern 1 und 2 werde man zustimmen, Ziffer 3 ablehnen.

StR Walter bittet darum, über Jugend Aktiv an anderer Stelle zu diskutieren. Heute gehe es um die Schülerinnen und Schüler.

StRin Hauschild weist darauf hin, dass Schulsozialarbeiter auch Netzwerkarbeit betreiben. Dies beanspruche sehr viel Zeit, die Lehrer gar nicht hätten. Je früher man präventiv tätig werde, umso besser. Sie begrüßt es, dass Jugend Aktiv mit der Schulsozialarbeit in den Teilorten betraut werden soll.

StR Heidenreich erklärt, Schulsozialarbeit sei auch jetzt wegen der Corona-Pandemie wichtig. Seiner Ansicht nach müsse Schulsozialarbeit staatsfern sein, ansonsten funktioniere es nicht und deshalb sei die Konstruktion mit dem Verein Jugend Aktiv sinnvoll.

EBM Miller fügt abschließend hinzu, dass die Qualitätssicherung durch Jugend Aktiv erfolge. Die Beauftragung von Jugend Aktiv sei auch aufgrund der Vernetzung der Schulsozialarbeit sinnvoll.

Sodann stellt OB Zeidler die Ziffern 1 bis 3 einzeln zur Abstimmung.

Ziffer 1 und Ziffer 2 wird einstimmig zugestimmt.

Ziffer 3 wird bei 1 Nein-Stimme (StR Funk) und restlichen Ja-Stimmen zugestimmt.

Damit fasst der Hauptausschuss mehrheitlich folgenden

Beschluss:

Dem Gemeinderat wird empfohlen, gemäß der Beschlussvorlage der Verwaltung zu beschließen.

TOP 3. Vergabevorschlag Löschgruppenfahrzeug 10 (LF 10) für die Einsatzabteilung Biberach-Stafflangen der Feuerwehr Biberach 2020/097

Dem Hauptausschuss liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 2020/097 zur Beschlussfassung vor. Die Vorberatung und einstimmige Beschlussempfehlung erfolgte im Ortschaftsrat Stafflangen am 28.04.2020.

StR Heinkele möchte wissen, ob das Stafflanger Feuerwehrhaus auch genug Platz bietet für das neue Löschgruppenfahrzeug, was OB Zeidler bejaht.

Ohne weitere Aussprache fasst der Hauptausschuss einstimmig folgenden

Beschluss:

Der Ersatzbeschaffung eines Löschgruppenfahrzeuges LF 10/12 für die Einsatzabteilung Biberach-Stafflangen in Höhe von 347.888,82 € wird zugestimmt und damit das dann 28 Jahre alte Vorgängerfahrzeug außer Dienst gestellt.

**TOP 4. Überplanmäßige Mittelbereitstellung
im Sachgebiet Brand- und Bevölkerungsschutz für das Jahr 2019**

2020/098

Dem Hauptausschuss liegt dieser Niederschrift als **Anlage** beigelegte Drucksache Nr. 2020/098 zur Beschlussfassung vor.

OB Zeidler erklärt, dass die Kosten aus dem Ruder gelaufen seien. Es habe sehr viele Veränderungen bei der Feuerwehr gegeben und in diesem Zuge sei auch einiges an veralteter Ausrüstung entdeckt worden. 2021 solle es eine Budgetplanung geben und nicht nur eine Ausgabendisziplin, sondern auch eine Ausgabenkontrolle.

Amtsleiterin Kleine-Beek bestätigt Versäumnisse in der Budgetüberwachung und sagt zu, dass sich so etwas nicht wiederholen werde. Durch den neuen Feuerwehrkommandanten sei zudem eine Professionalisierung eingetreten.

StRin Etzinger meint, es sei zwar eine sehr hohe Überziehung des Budgets, allerdings müssten die einzelnen Posten differenziert betrachtet werden.

StR Edrich stimmt seiner Vorrednerin zu. Auch er war erschrocken angesichts der hohen Budgetüberschreitung, allerdings meine auch er, dass hier eine differenzierte Betrachtung nötig sei. Die Ausgaben für die Anzüge seien seiner Ansicht nach gerechtfertigt, da die Kameraden der Feuerwehr auch die Stadt Biberach repräsentieren. Von daher sei die Überschreitung des Budgets zwar hoch, aber auch nötig gewesen.

StR Funk erklärt, ihm gehe es grundsätzlich darum, dass die Verwaltung zu viel alleine entscheide. Die FDP-Fraktion werde sich enthalten. Das Budget sei mit 48.000 Euro seit 2012 unverändert und ihn würde interessieren, ob in all den Jahren auch einmal Geld gespart wurde.

StR Beck bringt seine Verwunderung darüber zum Ausdruck, dass das Budget so lange nicht angepasst wurde. Er erwarte künftig eine Überwachung des Budgets und bittet darum, in Zukunft vorher auf das Gremium zuzukommen, wenn höhere Ausgaben im Raum stehen. Jetzt könne man gar nicht anders, als der Vorlage zuzustimmen.

StR Heidenreich ergänzt, auch über verschiedene Abos müsse man diskutieren. In der Summe entstünden dadurch über die Jahre hohe Kosten.

Ohne weitere Aussprache fasst der Hauptausschuss bei 2 Enthaltungen (StR Edrich, StR Funk) und restlichen Ja-Stimmen folgenden

Beschluss:

Nachträglich werden die im Sachgebiet Brand- und Bevölkerungsschutz im Jahr 2019 angefallenen überplanmäßigen Ausgaben in Höhe von 52.079,64 EUR (KTR 12600000; KST 3230) bewilligt.

TOP 5.1. Bekanntgabe eines in nichtöffentlicher Sitzung gefassten Beschlusses - Hauptausschuss 12.03.2020 2020/087

Dem Hauptausschuss liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 2020/087 zur Kenntnisnahme vor.

Damit hat der Hauptausschuss Kenntnis genommen.

TOP 5.2. Bekanntgabe - Sachstandsbericht zur Corona-Pandemie

OB Zeidler äußert sich wie folgt zur aktuellen Situation: „Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, in diesen Tagen werden es 10 Wochen oder 70 Tage, dass unsere Verwaltung in den „Corona-Modus“ umgeschaltet hat. Wann wir wieder in den Normalmodus schalten können, wissen wir alle nicht. Wir hoffen bald. Am 28. Februar ist zum ersten Mal der Krisenkommunikationsstab zusammengetreten, um erstmalig zu sondieren, was Corona für uns hier in Biberach bedeuten könnte. Was es dann tatsächlich bedeuten würde, war uns – ich glaube, da darf ich alle Kolleginnen und Kollegen miteinschließen, zu diesem Zeitpunkt noch nicht klar. Und ich nehme an, damit waren wir in guter Gesellschaft bis in die höchsten Ränge der Politik in diesem Land. Was dann folgte, fällt für mich definitiv unter die Kategorie „once in a lifetime“.

Es ist mir ein Anliegen, in dieser ersten Sitzung, die wir wieder abhalten können – wenn auch unter anderen Umständen – kurz zu skizzieren, was diese letzten 10 Wochen für uns als Stadtverwaltung bedeutet haben, was hier los war.

Maßgebliche Richtschnur unseres Arbeitens war die „Verordnung der Landesregierung über infektionsschützende Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Virus SARS-Cov-2“. Wir nennen sie inzwischen intern liebevoll nur noch „die Verordnung“. Sie liegt mittlerweile in der 7. Änderungsfassung vor. Eine Erkenntnis dieser Krise: Rechtsverordnungen aus Stuttgart werden mit Vorliebe Freitag abends, oder besser nachts, gegen 23 Uhr verschickt und gelten dann ab dem Tag nach ihrer Veröffentlichung. Also eine Stunde später. Ich hätte nie gedacht, dass ich das einmal sagen werde, aber in dieser Hinsicht könnten wir uns von unseren bayerischen Nachbarn eine Scheibe abschneiden. Exkurs Ende.

Unser Job: Hier vor Ort in Biberach das umsetzen, was in Stuttgart nach vorheriger Absprache mit Berlin beschlossen und verfügt worden ist. Grundsätzlich sind im shutdown und jetzt im langsam Hochfahren ALLE Lebensbereiche betroffen und daher auch alle Bereiche der Stadt – von der Wiege bis zur Bahre. Und: Es sind ausnahmslos ALLE Bürgerinnen und Bürger betroffen. Das merke ich übrigens auch an meinem Postfach.

Jetzt also einige wenige Schlaglichter:

Besonders gefordert war und ist unser Ordnungsamt. Es ist uns in diesem Bereich eigentlich immer ein Anliegen, vor allem als „Ermöglichungsverwaltung“ aufzutreten und uns als Dienstleister für unsere Bürgerinnen und Bürger zu verstehen. Corona nötigte uns dazu, vermehrt die „Eingriffsverwaltung“ in den Blick zu nehmen. Besonders krass zeigt sich das am Beispiel der häuslichen Quarantäne: Bis heute haben wir in Biberach bei insgesamt 411 Bürgerinnen und Bürgern die häusliche Isolation angeordnet, sei es, weil sie selbst infiziert waren oder weil sie als Kontaktpersonen ersten Grades eines Infizierten eingestuft wurden. Stand heute sind in Biberach 51 Personen in Quarantäne. Zu Beginn war es mir noch ein großes Anliegen, jeden Betroffenen gemeinsam mit Frau Kleine-Beek persönlich telefonisch über die Quarantäne zu informieren und aufzuklären. Diese Maßnahme gehört zum Tiefgreifendsten, was ich als Bürgermeister Bürgern je zumuten musste. Relativ schnell war aber klar, dass wir diese persönliche Telefon-Info nicht durchhalten konnten. Jeder von Quarantäne betroffene hat aber ein persönliches Anschreiben von mir erhalten. In diesem Anschreiben wurden auch Kontaktdaten von städtischen Mitarbeitern benannt, die bei Fragen oder Problemen jederzeit angerufen werden können.

Gefordert war unser Ordnungsamt auch bei der Einhaltung weiterer „Spielregeln der Verordnung. Bspw. die Schließung von Spielplätzen, die Einschränkung der Versammlungsfreiheit oder auch die Schließung von Geschäften, Gastronomiebetrieben o.ä. Gerade in diesem Bereich haben die Stuttgarter Verordnun-

gen teils seltsame, nicht nachvollziehbare Regelungen aufgestellt. Stichwort: 800qm etc. Alles das konnten sie der Presse in den letzten Tagen und Wochen entnehmen. Auch wir waren hier mit vielem nicht glücklich – das sei an dieser Stelle deutlich unterstrichen. Ich habe mich daher auch an den Ministerpräsidenten und die Wirtschaftsministerin gewandt, um deutlich Rückmeldung zu geben aus Sicht derer, die diese Regeln umsetzen müssen

Gefordert war hier unser ABBS. Die Schließung von Schulen und Kindertageseinrichtungen trifft einen unseren kommunalen Kernbereiche. Die Schließung musste organisiert werden, vor allem aber die sog. Notbetreuung. Anfangs für einen sehr engen Kreis von Kindern bis zur 6. Klasse. Voraussetzung: beide Elternteile sind in systemrelevanten Berufen tätig und unabhkömmlich. Analoges gilt für Alleinerziehende. Mittlerweile wurden die Kriterien etwas geweitet. Momentan wurde die Notbetreuung für 109 Schul- und 150 Kindergartenkinder beantragt. In der Krippe des Hospitals werden 12 Kinder notbetreut. Übrigens sind wir die einzige Stadt im OB-Sprengel Tübingen, die diese Notbetreuung momentan noch kostenlos anbietet – das sei an dieser Stelle auch einmal erwähnt.

Apropos Gastronomen und Händler: Diese beiden Gruppen sind – neben anderen – besonders betroffen von der momentanen Krise. Gleich zu Beginn haben wir daher die Entscheidung getroffen, gewerblichen Pächtern städtischer Liegenschaften die Miete zinslos zu stunden und Gebühren entsprechend unserer Sondernutzungssatzung, z.B. für Außengastronomie, in diesem Jahr nicht zu erheben. Zwei Stundungsanträge sind seither bei uns eingegangen. Dieses Thema müssen wir uns nochmals gemeinsam anschauen.

Wenn ich sage WIR haben diese Entscheidung getroffen, dann ist das kein Pluralis maiestatis. Vielmehr ist diese Entscheidung gemeinsam mit dem Ältestenrat getroffen worden. An dieser Stelle ist es mir ein Anliegen, den Kolleginnen und Kollegen dieses Gremiums ganz herzlich zu danken! Wir haben uns in den letzten Wochen, in denen kein regulärer Sitzungsbetrieb möglich war, wöchentlich zu „Krisensitzungen“ getroffen. Das war mir ein äußerst großes Anliegen. Alle wesentlichen Entscheidungen dieser Tage wurden hier besprochen und diskutiert. Die Meinung der erfahrenen Kolleginnen und Kollegen ist mir sehr viel wert. Zudem konnten wir so Entscheidungen fällen, über die ein fraktionsübergreifender Konsens bestand. Als OB sollte man in einer solchen Krise tunlichst vermeiden, den einsamen Krisenmanager spielen zu wollen. Ebenso wichtig war es mir, Sie liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, sehr engmaschig über die Entwicklungen in der Stadt zu informieren. Insgesamt acht Corona-„Newsletter“ haben Sie seither von mir erhalten. To be continued. An dieser Stelle Ihnen allen ein herzliches Dankeschön für Ihre konstruktive Begleitung in den letzten Wochen. Diese sitzungslose Zeit war für uns nicht einfach und ist eigentlich ein Unding. Der Gemeinderat ist ein unersetzliches Gremium. Umso mehr danke ich Ihnen für Ihre Bereitschaft, Vorlagen im schriftlichen Verfahren zu beschließen und so dafür Sorge zu tragen, dass der Laden auch in diesen schwierigen Zeiten weiterläuft. 13 öffentliche und 4 nichtöffentliche Vorlagen wurden auf diesem Weg bearbeitet. Ein Verfahren läuft noch. Es wird eine Zeit nach Corona geben. Und so schwer es fällt: Auch die müssen wir im Blick haben.

Ein ebenfalls nicht zu vernachlässigender Faktor in diesen Zeiten ist die solide Information aller Bürgerinnen und Bürger. Hier haben wir auch neue Wege eingeschlagen. So habe ich mich in Videobotschaften an die Bürgerschaft gewandt und auch in unserem BIKO regelmäßig über die Lage informiert. Auch unsere Pressestelle war in besonderem Maße gefordert – der Anfragen waren viele...

Neben dem Ältestenrat war das zweite wichtige Gremium der letzten Wochen unser städtischer Krisenstab. Wir sind insgesamt 15mal zusammengekommen, um intensiv über unser Vorgehen zu beraten und unsere städtischen Maßnahmen abzustecken. Überdies wurde ich in den Krisenstab Corona Plus des

Landkreises als Vertreter der Oberbürgermeister berufen und konnte auch auf dieser Ebene das Vorgehen mit begleiten und unsere Erfahrungen einbringen.

Als Stadtverwaltung waren wir in den vergangenen Wochen aber nicht nur „nach außen“ im Krisenmanagement gefordert, sondern auch „nach innen“. Wir selbst waren durch die Krise auch betroffen. Das gilt einerseits für unseren Kulturbereich, der unmittelbar von Schließungen betroffen war. Hier gab es eine regelrechten Digitalisierungsschub. Sei es bei Online-Kursen der vhs, bei online-Bildbetrachtungen des Museums oder auch Aufzeichnungen von Konzerten und Aufführungen, die bei youtube abrufbar waren.

Betroffen waren wir aber auch, insofern wir Arbeitgeber für über 850 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind. Mit hohem Druck und heißer Nadel ist eine Dienstanweisung entstanden, die das Ansteckungsrisiko für unsere Mitarbeiter reduzieren sollte und wesentliche Verhaltensregeln festlegt. Zudem hatten manche Bereiche ein deutlich reduziertes Arbeitsaufkommen zu verzeichnen, so dass individuell passende Lösungen für einzelne Mitarbeiter gesucht werden mussten, was gelungen ist. An dieser Stelle ein herzlicher Dank an unser Hauptamt um Herrn Jäger, der einen Einstand auf seiner neuen Stelle hat und hatte, um den er nicht zu beneiden ist.

Besonders betroffen ist auch unser Hospital – wenn auch selbstverständlich nicht städtisch Herr Hospitalverwalter – als Betreiber des Bürgerheims. Hier wurden intensiv Schutzkonzepte erarbeitet und umgesetzt, um zu vermeiden, dass das Virus in die Einrichtung eingeschleppt wird. Tragische Beispiele, z.B. in Würzburg, zeigen, welche Folgen das haben kann. Ganz aktuell wurde vom Sozialministerium die flächendeckende Testung von Bewohnern und Personal aller Heime in BaWü angeordnet. Die Umsetzung steht noch aus.

In der letzten Woche haben uns noch einige Hinweise aus der Bürgerschaft in Sachen Wochenmarkt beschäftigt. Hier ging es wohl mitunter recht „eng“ zu. Wir haben den Markt nun entzerrt und einige Stände auf den Kirchplatz verlegt, so dass auch auf dem Markt sinnvolle Abstände eingehalten werden können.

Was unsere Finanzlage betrifft, so haben wir Ihnen bereits mit Datum vom 31.3. einen Kurzbericht vorgelegt, der noch immer gültig ist. Eine Aktualisierung bietet sich an zur Beratung des Investitionsprogramms. Das haben wir Dezernentenintern dieser Tage vorbesprochen – unter den Vorzeichen von Corona.

Meine Damen und Herren: Soweit in aller Kürze und natürlich nur cursorisch mein schneller Ritt durch die letzten Wochen.

Ich gestehe: Corona hat uns viel abverlangt – und wird es auch weiterhin tun. Inclusive kompletter Wochenenden und Abende.

Auch zur Wahrheit gehört aber: Selten zuvor wurde so deutlich wie jetzt, worin eigentlich der Kern der Arbeit für das Gemeinwesen besteht: Schaden von den Bürgerinnen und Bürgern im eigenen Verantwortungsbereich abzuwenden und alles Mögliche zu ihrem Wohl und ihrer Sicherheit zu tun. Daran arbeiten wir mit Nachdruck. Seit 10 Wochen. Und noch solange, bis wieder Normalität einkehrt. Und zwar gemeinsam mit Ihnen allen. Herzlichen Dank! „

StR Dr. Schmid bedankt sich für das gute Krisenmanagement der Stadtverwaltung. Er sei froh, dass nun wieder Sitzungen stattfinden können. Die Stadt sollte seiner Ansicht nach versuchen, die sozialen Folgen der Corona-Krise abzumildern und dafür eventuell einige geplante Maßnahmen verschieben.

Öffentliche Sitzung des Hauptausschusses am 04.05.2020

Hauptausschuss, 04.05.2020, öffentlich

Zur Beurkundung:

Vorsitzender:	.....	Oberbürgermeister Zeidler
Stadtrat:	.....	Heinkele
Stadtrat:	.....	Walter
Schriftführer:	.....	Achberger
Gesehen:	.....	EBM Miller
Gesehen:	.....	BM Kuhlmann